

Von allen guten Geistern verlassen

Vor einigen Jahren hätte ich es noch für völlig unmöglich gehalten, dass in einem deutschen Nachrichtenmagazin wie dem „*Stern*“ einmal ein Artikel zu lesen ist, der mich an allen journalistischen Tugenden zweifeln lässt. Unter dem Titel „Wladimir Putin – der selbstgerechte Aggressor“ veröffentlichte am 9. Februar 2016 der einstige Chefredakteur und jetzige Herausgeber des „*Stern*“, Andreas Petzold, einen Beitrag den man für eine recht grobe Politsatire halten könnte, wenn er nicht blutig ernst gemeint wäre.

„Putins Panzer rollen in der Ost-Ukraine über Leichen, syrische Dörfer und Städte lässt er gnadenlos einäschern und das Abschlachten von Menschen steckt er achselzuckend weg... Der Verzicht auf jegliche Art von Humanität - das ist es, was die Politik des russischen Despoten Wladimir Putin klammert. Und der Fallout seiner entgrenzten Willkür und Gewaltherrschaft sammelt sich jetzt zu Zehntausenden an der syrisch-türkischen Grenze. Die Menschen fliehen vor dem russischem Bombenhagel, der die Marschwege syrischer Truppen freisprengt und unterschiedslos Gegner und Zivilisten trifft. Frauen, Kinder und Gebrechliche.“

(Quelle:<http://www.stern.de/politik/andreas-petzold/wladimir-putin-ist-ein-selbstgerechter-aggressor-6688766.html>)

Da vergisst der Mann doch tatsächlich, dass dieser Krieg in Syrien bis zum Eingreifen Russlands bereits über 200.000 Menschenleben gefordert hat. Dafür verantwortlich ist die ohne jegliches Mandat erfolgte massive Einmischung einer westlichen Allianz unter Führung der USA. Geldzahlungen, Waffenlieferungen, Söldnerwerbung und -ausbildung und das Verhängen wirtschaftlicher Boykottmaßnahmen gegen das legitime syrische Regime sind die wirklichen, eklatanten Verstöße gegen das Völkerrecht und den Zivilisationsgedanken. Putins Engagement in Syrien erfolgte mit einem Mandat der gewählten syrischen Regierung, nachdem dieser Krieg bereits fünf Jahre lang das Land verheert hat.

Wir sind offensichtlich auf Kriegskurs und da muss die deutsche Öffentlichkeit schon mal mit allen Mitteln, und seien sie noch so ignorant, kriegsreif geschrieben werden. Irgendwann muss doch auch ein Regime-Change in Russland möglich sein, wenn das Ziel, an die Ressourcen des Landes zu gelangen, erreicht werden soll. Mit Putin als Präsidenten Russlands allerdings wird das schwer zu realisieren sein. Also muss er mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dämonisiert werden. Das ist das Primat gegenwärtiger westlicher Politik und der Herausgeber des „*Stern*“ hat sich dem mit Haut und Haaren verschworen, wie zu lesen ist. Allerdings vergisst er bei seinen Suaden, dass es Menschen gibt, die sich tatsächlich noch zu erinnern vermögen, auch an Zeiten, die noch vor dem Eingreifen Russlands in Syrien liegen.

„Wladimir Putin lässt in Syrien Dörfer und Städte einäschern, der Terrorismusvorwurf dient ihm als pauschale Rechtfertigung. Damit verhöhnt der russische Präsident das Völkerrecht und den Zivilisationsgedanken.“ schreibt Herr Petzold und „Terrorismus ist für Moskaus Propaganda ein echter Glücksfall. Er dient als pauschale Rechtfertigungs-Rhetorik für jede Art von gewaltsamem Vorgehen, das eigentlich das Völkerrecht und den Zivilisationsgedanken verhöhnt.“

Der Vorwurf, den Kampf gegen den Terrorismus als pauschale Rechtfertigung für ein aggress-

sives und völkerrechtswidriges Vorgehen gegen andere Staaten zu benutzen, ist eben nicht Putin zu machen, sondern bereits seit vielen Jahren wechselnden amerikanischen Präsidenten. Afghanistan, Irak, Libyen und nun Syrien sind die Beweise und ich bin erstaunt, von welchem schwarzen Loch ein Journalist wohl getroffen sein muss, wenn er anderes verlautbart. Ich weiß nicht, ob dieser Fall von Wahrnehmungstrübung nicht vielleicht schon klinisch behandelt werden muss. Dass aber ein solch miserables Hetzstück in diesem einst als seriös geltenden Presseorgan von seinem eigenen Herausgeber ans Licht der Welt gebracht und Lesern zugemutet wird, lässt einen erschreckenden Zustand der Verfasstheit der öffentlich wirkenden Medien ahnen. Zwar gibt es die nach § 6 II SMG, § 10 I, § 54 II RStV anerkannten journalistischen Grundsätze, was sowohl die Wahrheitspflicht als auch die Sachlichkeitspflicht angeht, doch hier wirken offensichtlich stärkere Kräfte, als es einst in bester Absicht erlassene Gesetze sind. Die geostrategischen Grundsätze des großen Akteurs und Stichwortgebers jenseits des Atlantiks scheinen schon so tief in die Hirne einiger williger Journalisten eingedrungen, dass sie das eigene Denken bereits aufgegeben und ihre Hervorbringungen zu Exkrementen der Mächtigen werden.

„Der kleine, breitschultrige Kreml-Zar,“ so nennt der Herr Petzold schon mal kühn den russischen Präsidenten, „lässt seine Panzer in der Ost-Ukraine über Leichen rollen“ und bestätigt so, was die Kiewer Regierung sozusagen als Endlosschleife seit Monaten der Weltöffentlichkeit weiszumachen versucht. Und dem mutigen journalistischen Kämpfer für Völkerrecht und den Zivilisationsgedanken „packt... der heilige Zorn, kocht der Furor hoch über diesen selbstgerechten Aggressor,“ denn er fürchtet, dass „Putin wegen dieses Bullshits (Petzold meint den Fall der 13-jährige Lisa, die Putins „schwurbelnder Außenminister Lawrow fast zur Nationalheiligen erhob“) die Rote Armee in Berlin Marzahn einmarschieren lässt. Die "Heim-ins-Reich"-Diktion hat er sich vermutlich von Hitler abgeguckt und schon sehr erfolgreich in der Krim und Ost-Ukraine umgesetzt.“

Es sind gewagte Thesen, die da im „Stern“ zu einem zum Himmel stinkenden Elaborat zusammensintern. Ich frage mich, was vom „Stern“ noch zu erwarten ist, wenn sein Herausgeber offensichtlich nie etwas vom Pressekodex des Deutschen Presserates erfahren hat. Und ich frage mich auch, ob dieser Presserat taub, blind und stumm ist, eine solche Hasstirade ungerügt durchgehen zu lassen. Dabei sind doch laut erstem Grundsatz „die Achtung vor der - Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit oberstes Gebote der Presse“. Was ich aber hier zu lesen bekommen, ist das absolute Gegenteil dessen, schlimmer noch, es ist Kriegshetze!

„Die Verhandlungen in Genf über die Zukunft Syriens und seines Diktator-Kumpels Assad interessieren ihn einen Dreck. Ein bisschen mitmachen, um Zeit zu gewinnen. Hauptsache die Flüchtlinge nach Europa bomben, um die EU in die Knie zu zwingen.“ weiß Herr Petzold zu berichten. Wenn diesem Herrn nicht polemische Hetze, sondern ein ordentlich recherchierter Beitrag mit wahrhaftigen Fakten am Herzen gelegen hätte, dürften ihm die Bemühungen Putins zur Befriedung des Syrienkonfliktes nicht entgangen sein. Bereits im Februar 2012 hatte der ehemalige finnische Präsident Martti Ahtisaari den fünf ständigen Mitglieder des UN-

Sicherheitsrats signalisiert, dass Russland in einem Drei-Punkte-Plan einen Weg zur Beendigung der Syrienkrise entwickelt hat, der auch einen Rücktritt des gegenwärtig regierenden syrischen Präsidenten vorsah. Die USA, Großbritannien und Frankreich ignorierten diesen Vorschlag, weil sie glaubten, Baschar al-Assad würde ohnehin nur mehr kurze Zeit Präsident bleiben. Die aktuelle Flüchtlingswelle, die gegenwärtig nach Europa rollt, hält Ahtisaari deshalb für eine Folge westlicher Politik. Der *Guardian* berichtete am 15. September 2015 darüber. Auch die gegenwärtige Friedensinitiative wäre ohne Putins maßgebliches Engagement nicht zustande gekommen, wie selbst namhafte westliche Politiker feststellen. Das alles einfach zu ignorieren, nenne ich bewusste Volksverdummung.

Im Herbst 89 stand bei den Protestdemonstrationen in Leipzig und anderswo im Osten die Forderung nach Informationsfreiheit und wahrhafter Unterrichtung durch die Medien mit an vorderster Stelle. Dieser Stern-Artikel beweist, dass diese Forderung in diesem vereinten Deutschland mehr denn je und nach wie vor aktuell ist.

Winfried Wolk, am 29. Februar 2016